

Dallas: british species of *Acanthosoma*. Stainton: on *Gracilaria*.

Austausch.

Olivier: Entomologie ou Histoire naturelle des Insectes etc. etc., 6 Bände Text, 2 Bände Tafeln. Paris, Baudouin 1789—1808. 4 to.

Antiquarisch angeschafft.

Wissenschaftliche Mittheilungen.

Neuropterologische Notizen

von H. Hagen.

Dromophila montana, eine *Phryganide*; *Lepinotus*.

Schon seit längerer Zeit mit dem Studium der Phryganiden beschäftigt, fiel es mir auf, dass unter einer Anzahl von *Enoecyla* (*Enoecyla* Agassiz) *silvatica* Rbr., sich stets nur Männchen antreffen liessen. Rambur, die Untersuchung seiner Typen verdanke ich der Güte von Salys-Longchamps, bemerkt bei dieser Art: se trouve assez communément dans les bruyères et les herbes des bois pendant les mois d'octobre et novembre, et souvent si loin des lieux aquatiques, qu'il est difficile de comprendre comment une si petite espèce peut s'y transporter. Parmi un grand nombre d'individus, je n'ai pas vu des femelles. Burmeister beschreibt dieselbe Art als *Limnophilus pusillus*. Das beigezeichnete ♂ beweist, dass auch er nur Männchen gesehen. Kolenati führt sie als *Ptyopteryx Reichenbachii* auf. Wie wohl er nicht ausdrücklich erwähnt, dass ihm die Weibchen unbekannt geblieben seien, so scheint es mir doch sehr wahrscheinlich, da in der Gattungsbeschreibung die Form und Verhältnisse der weiblichen Taster nicht erwähnt sind. Pictets *Phryganea fimbriata* gehört wahrscheinlich auch hieher. In den Schriften der Engländer vermochte ich sie bis jetzt nicht aufzufinden, doch ist es nicht unmöglich, dass *Brachycentrus concolor* oder *Mormonia minor* Stephens hieher gehören. Bei Geoffroy habe ich diese Art vergeblich gesucht. Ich habe nach und nach 15 Stücke gesehen. Als Fundort ist Hamburg, Halle, Pillnitz, Nassau, Baden, Paris, Genf? anzuführen. Einige Stücke zeigen Differenzen im Flügelgeäder, die ich vorläufig noch nicht als specifisch beanspruchen mag. Burmeisters bei *Barypenthus* beschriebene Arten sind mir nicht bekannt, doch rechne ich eine neue Art aus Marseille, von wel-

cher ich zwei Stücke, und zwar Männchen besitze, zu dieser Gattung, welche nach den angegebenen Merkmalen *Enoicyla* nahe zu stellen sein wird.

In der von mir angekauften Sammlung v. Winthems, steckten eine Anzahl Exemplare, und in demselben Kasten bei den Phryganiden einige ungeflügelte Stücke, in welchen ich zu meiner grossen Freude von Heydens *Dromophila montana* erkannte. Eine Angabe des Fundorts fehlte, sie sind daher wahrscheinlich bei Hamburg gefangen. Eine nähere Prüfung der Gattungsrechte führte zu keinem positiven Ergebniss. Da ich die Mundtheile nicht ohne Zerstörung sehen konnte, und diese vorläufig nicht vornehmen mochte, so suchte ich nach anderen Merkmalen, welche Hemerobiden und Phryganiden trennen. Burmeister führt die Gegenwart der *arolia* als Charakter der Phryganiden auf, ich konnte jedoch bei meinen Stücken, selbst bei starker Vergrösserung mit dem Compositum, diese Organe nicht entdecken. Allerdings trocknen dieselben stark zusammen, und es wäre daher nicht unmöglich, dass frische Exemplare *arolia* zeigen. Ueberdiess wird eine, durch alle Phryganiden-Gattungen durchgeführte Untersuchung nöthig sein, um die *arolia* als wirklichen Charakter der Phryganiden festzustellen. Bei getrockneten Füssen einiger kleinen Arten, und namentlich bei *Enoicyla sylvatica* suchte ich sie bis jetzt vergeblich. Eine weitere Prüfung ergab mir, dass ausser der Bildung der Flügel und der Unterkiefer keine Merkmale existiren, welche Hemerobiden und Phryganiden sicher trennen.

Nicht lange darauf erhielt ich von Herrn von Heyden Originale seiner Art mit der Erlaubniss, die mir mitgetheilten Notizen veröffentlichen zu dürfen.

Professor Schenk in Weilburg (Nassau) hatte nicht selten eine kleine Phryganide und ein flügelloses Thierchen zusammengekötchert, und hielt beide für Männchen und Weibchen derselben Art. Die Mittheilung seiner Exemplare stellte das praesumtive Weibchen als *D. montana*, und das Männchen als *E. sylvatica* heraus. Eine genaue Untersuchung der mir vorliegenden 5 Stücke von *D. montana* erwies sie sämmtlich als Weibchen, und ich zweifle bei dem sonst durchaus übereinstimmenden Bau beider Arten nicht an ihrem Zusammengehören. Selbst die vier rudimentaeren Flügelstummel von *D. montana* zeigen eine analoge Behaarung wie *Enoicyla*. Eine genaue Beschreibung derselben behalte ich mir für später vor, und erlaube mir nur gegenwärtig die Aufmerksamkeit der Entomologen auf dies merkwürdige Thier zu lenken. Die auch von Schenk bestätigte Gewohnheit desselben, sich entfernt vom Wasser aufzuhalten, liess auch schon damals die Frage aufwerfen, ob diese Art nicht vielleicht ihre früheren Zustände ausserhalb des Wassers verleben möge. Eine mit dem

Gehäuse in Bernstein erhaltene Phryganiden-Larve und die Mittheilung von Siebold, dass er in Freiburg oft eine kleine Phryganiden-Larve mit ihrem Gehäuse aus Sand munter an Buchen und Eichen kriechen getroffen habe, setzen diese Lebensweise ausser Zweifel. Vielleicht gehört jene Freiburger Larve zu *Enocyla*. Jeder nähere Aufschluss über ausserhalb des Wassers lebende Phryganiden-Larven wäre mir sehr erwünscht.

Lepinotus Heyden gehört nach einem mir gütigst mitgetheilten Stücke zur Gattung *Clothilla* Westm., scheint jedoch der Beschreibung nach von der mir unbekanntem *C. studiosa* Westm. verschieden. *Lepinotus* zeigt übrigens dreigliedrige Tarsen.

Bemerkungen über Myrmecophilen

von

G. Kraatz in Berlin.

Wenngleich ich dem Fange der Myrmecophilen in den letzten beiden Jahren weniger Zeit habe widmen können als es mir meine Vorliebe für diese Thierchen wünschenswerth machte, so glaube ich doch, dass selbst die wenigen neuen Beobachtungen den immer zahlreicher werdenden Myrmecophilologen um so mehr von Interesse sein, als die Schwierigkeit, auf diesem Gebiete Neues zu entdecken, wächst.

Meine früher angestellten und (*Entom. Zeit.* X., p. 184—187) veröffentlichten Beobachtungen habe ich in den folgenden Jahren, wenigstens für die Berliner Fauna, in jeder Hinsicht bestätigt gefunden. Aus mündlichen und brieflichen Mittheilungen befreundeter Sammler scheint das häufige Vorkommen der *Scydmaenen* bei Ameisen in den mittleren und südlichen Theilen Deutschlands nicht zu existiren, namentlich kommen *Scydm. Hellwigii* M. A. k. und *Maeklini* Mnh. an den meisten Orten nur äusserst selten oder gar nicht vor. Dagegen finden sich *Scydm. Godarti* Ltr. der bei uns nur sehr einzeln vorkommt, in Schlesien (Volpersdorf, Zebe!) und in den Rheinlanden (Düsseldorf, Hildebrand! Crefeld, v. Bruck! Mink!) weniger selten. *Scydm. nanus* Schaum scheint seiner geringen Grösse halber oft übersehen zu werden, es ist mir gelungen auch ihn in verschiedenen Ameisenhaufen aufzufinden. —

Die Nester der Form *fuliginosa* sind bei Berlin mit Glück von Herrn Kupferstecher Wagenschieber durchforscht, und namentlich *Cryptophagus* darin von ihm in Mehrzahl gesammelt worden; leider habe ich keine genaueren Angaben über ihr Vorkommen von ihm erhalten.

Bei der Aufzählung der Arten bin ich nach dem schon früher angedeuteten Principe verfahren; überhaupt wird die Scheidung der Ameisengäste und Ameisenfreunde, wie sie (Entom. Zeit. 1846 p. 120) von einem süddeutschen Entomologen passend angegeben, durch die grosse Zahl der angestellten Beobachtungen immer mehr erleichtert, und über die Qualität der einzelnen bei Ameisen gesammelten Species, bald kein Zweifel mehr sein. --

Homalota caesula Erichs. Eine der *Hom. circellaris* Erichs. und *procidua* Erichs. verwandte, von mir und andern mehrfach verkannte Art, welche ich, gestützt auf Herrn v. Kiesenwetter, sonst für *Hom. procidua* Erichs. hielt, und die später von Herrn Märkel für neu erklärt wurde. Der genaue Vergleich meiner Exemplare mit dem einzigen auf der königlichen Sammlung befindlichen Stücke, der *Hom. caesula* Erichs. hat mich indessen vollkommen von der Identität derselben überzeugt.

Das Erichson'sche Original-Exemplar ist ein noch nicht ganz ausgefärbtes Stück, auf dessen Thorax allerdings die Worte der Beschreibung: „*canalicula lata sat profunda exarata*“ passen. Diese Längsrinne ist jedoch keineswegs charakteristisches Merkmal dieser kleinen sehr treffend beschriebenen Art, deren Halsschild in der Regel von keiner Längsrinne durchzogen, sondern nur etwas flach gedrückt ist; Exemplare mit so deutlich gerinntem Halsschilde, wie das von Erichson beschriebene, kommen nur selten vor. Ich habe das Thier namentlich in Gesellschaft der *Form. fuliginosa*, jedoch selten häufig angetroffen; einzelne Exemplare sammelte ich unter der *Form. rufa* und unter Laub, indess ist diese *Homalota* unzweifelhaft ein Ameisenfreund.

**Euryasa coarctata* Mkl. In den unter Moos am Fusse alter Eichen befindlichen Nestern oder vielmehr Gängen der *Form. cunicularia*, von Herrn Wagensehler in Mehrzahl, von mir und Herrn Weidhase in einzelnen Stücken gesammelt. 1 Exemplar wurde von Herrn Tieffenbach unter *Form. rufa* gesammelt.

Ptenidium formicetorum m.-Ovale, convexiusculum, nigropiceum, nitidum, antennis pedibusque pallide testaceis, prothorace ante angulum posticum obsolete bifoveolato, elytris nigro-piceis, apice pallescentibus, subseriatim obsolete punctatis, pilis pallidis brevissimis. — Long. vix $\frac{1}{4}$ ''' . —

Eine dem *Ptenidium apicale* Sturm verwandte Art, von der Grösse der kleineren Exemplare dieser Art, jedoch in der Regel gewölbter, durch die äusserst kurze, borstenartige Behaarung der Flügeldecken von allen anderen Arten wohl unterschieden. — Die Fühler wie beim *Pten. apicale* Strm., jedoch stets lebhaft hell röthlich gelb. Das Halsschild etwas gewölbter, nach hinten ein wenig mehr verschmälert, selbst

unter starker Vergrösserung fast unbemerkt verloschen einzeln punktirt, in jedem Punkte ein äusserst kurzes, graues, borstenartiges Härchen. Die Flügeldecken sind in der Regel weniger dunkel und mehr bräunlich als beim *Pten. apicale* Schm., auf dem Rücken verloschen, fast reihenweise, nach der Spitze zu dichter und deutlicher punktirt, ebenfalls mit deutlichen borstenartigen Härchen in den Punkten besetzt. Beine lebhaft röthlich gelb.

Ich habe dies interessante Thierchen zuerst in Mehrzahl in einem grossen Haufen der Form. *rufa* gesammelt, und bei flüchtiger Ansicht nur für *Pten. pusillum* Gyll. gehalten, daher auch diesen Käfer fälschlich als *Myrmecophile* aufgeführt. Bei der genaueren Vergleichung frisch gesammelter Individuen bemerkte ich indessen bald die diese Species besonders charakterisirende borstenartige Behaarung. Auch bei der Form. *fuliginosa* habe ich dies *Ptenidium* in ziemlicher Anzahl angetroffen.

Gillmeister giebt (*Sturm Ins. Deutschl. XVII., p. 34*) ausser *Pten. Gressneri* Gillm. nur *Ptenidium apicale* Sturm noch als von Gressner beobachteten Ameisenfreund an; ich glaube indessen mit Wahrscheinlichkeit annehmen zu können, dass die für *Pten. apicale* Sturm gehaltenen Thiere, nichts anders als die eben beschriebene Art, und vielleicht nicht einmal von Gillmeister selbst genauer verglichen, sondern nach brieflicher Mittheilung als Ameisenkäfer aufgeführt waren; mir ist es wenigstens nicht gelungen auch nur ein einziges anderes *Ptenidium* als das beschriebene, bei Ameisen aufzufinden.

Es wäre nicht unmöglich dass *Trichopteryx myrmecophila* Motsch. mit meinem *Ptenidium* identisch wäre; indessen ist der Bau des Halsschildes und der Flügeldecken durchaus nicht so abweichend als Motschulsky in seiner äusserst kurzen und unvollkommenen Beschreibung angiebt; da derselbe ausserdem auch von der kurzen Behaarung nicht ein Wort erwähnt, so glaube ich, dass *Ptenidium formicetorum* m. mit Recht als eine gute neue Art aufzustellen sei.

Eine kurze Bemerkung über *Pten. fuscicorne* Erichs. denke ich hier am besten einschalten zu können. — Gillmeister hält diese von Erichson beschriebene Art für eine Varietät von *Pten. apicale* Sturm, mit dunkleren Fühlern. Ich kann ihm hierin aus doppelten Gründen nicht beistimmen; erstens, weil *Pten. fuscicorne* Erichs. ausser den dunkel gefärbten Fühlern stets kleiner, und kürzer gebaut ist als *Pten. apicale* Sturm; zweitens, und vornehmlich aber deshalb, weil ich *Pten. fuscicorne* stets am Rande von Gewässern, namentlich auf der Gräfschen Wiese, unter Anspülicht am Ufer der Spree, nie aber unter Koth oder Spreu, wie *Pten. apicale* Sturm, angetroffen habe. Auch Motschulsky unterschied von *Trichopteryx apicalis* ein *Trichopt.* ob-



Kraatz, G. 1851. "Bemerkungen über Myrmecophilen." *Entomologische Zeitung* 12, 166–170.

View This Item Online: <https://www.biodiversitylibrary.org/item/105429>

Permalink: <https://www.biodiversitylibrary.org/partpdf/204703>

Holding Institution

Harvard University, Museum of Comparative Zoology, Ernst Mayr Library

Sponsored by

Harvard University, Museum of Comparative Zoology, Ernst Mayr Library

Copyright & Reuse

Copyright Status: Public domain. The BHL considers that this work is no longer under copyright protection.

This document was created from content at the **Biodiversity Heritage Library**, the world's largest open access digital library for biodiversity literature and archives. Visit BHL at <https://www.biodiversitylibrary.org>.